

Aufbruch Offen für Neues



Alles Wissenswerte rund um die Sanierung des Neusser Hauptstraßenzuges



Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Am 2. Januar fällt der Startschuss für den Umbau des Hauptstraßenzuges. Lange haben die Neusser darauf gewartet, dass sich in der Haupteinkaufsstraße von Neuss etwas tut. Mit einer Vielzahl von Maßnahmen ist in den letzten zehn Jahren das Umfeld des Hauptstraßenzugs verbessert worden. Deutlich aufgewertet wurden Bustrasse, Sebastianusstraße und Glockhammer, außerdem Kastellstraße und Freitshof sowie der Markt, der mit seiner zentralen Funktion zum innerstädtischen Treffpunkt für die Menschen dieser Stadt geworden ist.

Treffpunkt

Jetzt stehen wir am Beginn einer Baumaßnahme, nach deren Abschluss die Neusser City ein anderes Gesicht haben wird. Die Bürger haben sich mehrheitlich für den Verbleib der Straßenbahn im Hauptstraßenzug ausgesprochen. Die Politik hat dieser Willensbekundung Rechnung getragen. Mit der rund 400 Meter langen eingleisigen Streckenführung zwischen Markt und Kastellstraße erreichen wir beides: die innerstädti-

sche ÖPNV-Anbindung durch die Straßenbahn und eine wesentliche Verbesserung der Aufenthaltsqualität für Fußgänger, Flaneure und Geschäftskunden. Mehr Platz zum ungestörten Einkaufen, mehr Platz zum Bummeln, mehr Platz für Außengastronomie. Durch eine

Aufenthaltsqualität

attraktive einheitliche Oberflächengestaltung und neue moderne Leuchten wird der Hauptstraßenzug vom Theodor-Heuss-Platz bis zum Rheinischen Landestheater als durchgängige Schlagader im Herzen von Neuss erkennbar werden. Mit dem Anrücken der Bagger beginnt die größte Straßenbaumaßnahme, die jemals in Neuss durchgeführt wurde. Auf einer Länge von über einem Kilometer wird das gesamte Kanalnetz, das in Teilen noch aus den Anfängen des vorigen Jahrhunderts stammt, nach modernen Umweltgesichtspunkten erneuert. Dass diese Arbeiten nicht ohne Schmutz und Lärm von statten gehen können, liegt auf der Hand. Durch die verschiedenen Baustellen und durch den Baustellenver-

kehr wird es zu Behinderungen und Störungen kommen. Doch die Beteiligten erarbeiten schon seit Monaten mit Hochdruck Lösungen, die die Bauarbeiten für alle erträglich machen. Ein Baustellenbüro im Meererhof dient als Anlaufstelle für Innenstadtbesucher, Geschäftsleute und Anlieger bei Fragen rund um den Bauablauf. Außerdem wird es an den Samstagen am Kaufhof zusätzlich eine separate Informationsstelle geben. Ein abwechslungsreiches Marketingkonzept soll mithelfen, die Innenstadt auch während der Baumaßnahme als Erlebnisort zu erhalten.

Rechtzeitig

Unser Ziel: Rechtzeitig vor dem anlaufenden Weihnachtsgeschäft 2008 sind alle Arbeiten abgeschlossen. Dabei wird den Wünschen des Einzelhandels, der Schützen, des Karnevals und anderer Veranstalter soweit wie möglich Rechnung getragen. Der Zeitplan ist für eine Baumaßnahme dieser Größe sicherlich rekordverdächtig. Er garantiert aber auch, dass wir alle uns schon nach weni-



„Leo N.“ heißt das niedliche Maskottchen, das eigens für die Umbaumaßnahme des Hauptstraßenzuges in Neuss entworfen wurde.

gen Monaten über ein attraktives neues Stadtzentrum freuen dürfen. Wir stellen die Weichen für die Zukunft. Für eine Innenstadt, in der das Einkaufen wieder Spaß macht und der Schaufensterbummel zum Erlebnis wird.

Herbert Napp

Operation „Hauptstraßenzug“

Ein „Lifting“ für den Neusser Hauptstraßenzug: Die lange Einkaufsmeile zwischen Hauptbahnhof und Landestheater erhält ab Januar 2008 ein neues Gesicht: Mehr Platz zum Bummeln und Einkaufen durch eine teilweise eingleisige Führung der Straßenbahn, und das in attraktiv gestalteter Umgebung.

Doch handelt es sich dabei nicht ausschließlich um eine Schönheitsoperation. Vielmehr müssen sich die „Chirurgen“ dringend die „inneren Organe“ vornehmen. Denn die Sanierung der in Teilen 100 Jahre alten Kanalisation ist erforderlich und war nie strittig. Nur wurde die Entscheidung über den weiteren Verbleib der Straßenbahn in der Innenstadt abgewartet. Denn den Hauptstraßenzug zweimal aufzureißen, wollten die Ratsmitglieder den Passanten ebenso wie den Steuerzahlern ersparen. Nachdem sich nun die Bürgerschaft mehrheitlich für den Erhalt

Ende August

der Linie 709 ausgesprochen hat, geht es ans Werk. Ende August sollen die Arbeiten immerhin so weit fortgeschritten sein, dass die Straße zumindest provisorisch geschlossen werden kann, um einen ungestörten Verlauf des Schützenfestes zu garantieren. Anschließend geht's mit dem Gleisbau weiter. Das „Make-up“ – Straßenbelag und Beleuchtung – soll noch vor Jahresfrist aufgelegt werden. Unter dem Pflaster des Hauptstraßenzuges liegt das zentrale Schmutz- und Regenwassersystem, über das täglich mehr als 30 000 Menschen laufen. Ein Teil der Rohre stammt vom Anfang des vergangenen Jahrhunderts und ist inzwischen marode. Die Kanäle werden auf einer Länge von insgesamt 1042 Metern erneuert. Bis auf die

Krefelder Straße, wo 300 Meter Schmutzwasserkanal im kostenintensiven so genannten Inliner-Verfahren saniert werden, muss die Straßendecke zwischen Erftstraße und Hessenstraße geöffnet werden. Ebenfalls in offener Bauweise wird nahe dem früheren Standort des Niedertors ein Stauraumkanal angelegt, der als Regenklärbecken dienen soll. Und da die Baugruben schon mal offen sind, saniert die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH (swn) einen Großteil ihrer Gas- und Wasserhauptleitungen sowie die Hausanschlüsse im Hauptstraßenzug. Ein umfangreiches Vorhaben, dessen Umsetzung bei üblicher Vorgehensweise Jahre in Anspruch nehmen würde.

Um Innenstadt-Bewohnern und -Besuchern lang andauernde Unannehmlichkeiten und Beeinträchtigungen zu ersparen, wird um den 21. Januar gleich an vier Stellen angegriffen: in Höhe der Einmündungen Hamtorwall, Sebastianusstraße, Peter-Wilhelm-Kallen-Straße und vor dem Rheinischen Landestheater. Um den Raum zum entspannten Flanieren großzügiger zu gestalten, wird die Straßenbahn nach Abschluss der Arbeiten zwischen Konvent und Markt

nur eingleisig verkehren. Zugleich wird damit die Verkehrssicherheit verbessert. Etwa zweieinhalb Minuten benötigt ein Wagen der Linie 709 für die Strecke von 340 Metern. Um die Wartezeit des „Gegenverkehrs“ zu minimieren – in 80 Prozent soll sie weniger als zehn Sekunden betragen –, wird der Fahrplan moderat angepasst. Da die Straßenbahn während der elfmonatigen Bauphase natürlich nicht fahren kann, richtet die Rheinbahn zu bestimmten Zeiten einen Ersatzverkehr ein. Ganz ohne Lärm und Schmutz wird auch diese Baumaßnahme nicht auskommen. Unnötige Belästigungen sollen Anwohnern, Geschäftsleuten und Kunden jedoch möglichst erspart bleiben. Fragen können gleich vor Ort im Informationsbüro geklärt werden, das

in diesen Tagen im Meererhof eingerichtet wird. „Durch Ungemach zu den Sternen“, lautet ein römisches Sprichwort. Eine zeitgemäße, freundliche Ausstattung mit Natursteinpflaster aus Granit und

Neuss wird schöner

modernen Leuchten wird die Aufenthaltsqualität in der Innenstadt erhöhen. Neuss wird schöner – davon sind alle Planer überzeugt.

Susanne Niemöhlmann



Dr. Robert Carthaus,
Zahnarzt:

„Die Kanalsanierung muss sein. Mein sehnlichster Wunsch: ein koordinierter Ablauf in zeitlich überschaubarem Rahmen.“



Friedhelm Koch,
Oberbauleitung Kanalbau:

„Ich persönlich freue mich nach mehr als 20 Jahren im Beruf auf dieses interessante Projekt. Aber, wie wir Kanalbauer sagen: Vor der Hacke ist es dunkel.“



Christoph Napp-Saarbourg,
Apotheker:

„Jetzt ist ein Schulterchluss aller Innenstadt-Akteure erforderlich: Rat und Verwaltung, Einzelhandel und Gastronomie, Vereine, Parteien und Medien.“



Dr. Peter Achten



Thomas Toll

Herr Dr. Achten, Herr Toll, die Bauarbeiter werden 2008 Ihre ständigen Begleiter sein. Ihnen drohen Umsatzeinbußen. Wie motivieren Sie die Einzelhändler?

Dr. Peter Achten Resignation wäre die falsche Antwort. Der Einzelhandel hat Verbesserungen zur Aufwertung der Innenstadt gefordert. Jetzt werden die baulichen Voraussetzungen geschaffen. Weil wir uns auf das gute Ergebnis freuen, werden wir die Bauphase selbstbewusst meistern.

Thomas Toll Ich bin überzeugt, dass in dieser für alle schwierigen Zeit das Wir-Gefühl innerhalb der Neusser Händlerschaft gestärkt wird.

Wie sieht das gute Ergebnis aus, auf das Sie sich offenbar freuen?

Achten Eine modernisierte Innenstadt, die dank hochwertiger Materialien das Wohlgefühl hebt, die mit einer nur noch einspurigen Straßenbahn-Trasse auf dem Büchel hilft, visualisierte Räume zu gestalten und Platz für Außenaktionen schafft.

Toll Die Umgestaltung des Hauptstraßenzuges ist nicht nur eine Baumaßnahme, sondern sie signalisiert: „Aufbruch – offen für Neues!“

Was verstehen Sie darunter?

Toll Die Modernisierung wird ansteckend wirken. Ein hochwertig gestalteter Straßenraum wird die Hauseigentümer motivieren, auch ihre Fassaden und Häuser dem hohen Niveau anzupassen.

Achten Dem stimme ich zu. Eine Investition in Höhe von 20 Millionen Euro schafft Vertrauen in

„Wir freuen uns auf die City“

Sie wollen die Bauarbeiten als Weg zu einer attraktiveren Innenstadt erlebbar machen: Hauptgeschäftsführer Dr. Peter Achten vom Einzelhandelsverband NRW und Thomas Toll, Vorsitzender der Werbegemeinschaft City-Treff, verraten, wie sich die Neusser Kaufleute auf die Modernisierungsphase vorbereiten.

den Standort und verbessert die Ausgangslage der Stadt Neuss im Wettbewerb mit den Nachbarstädten und Einkaufszentren im Umland.

Herr Dr. Achten, Sie haben Erfahrung mit der Dauerbaustelle Hindenburgstraße in Mönchengladbach gesammelt. Welche Erkenntnisse bringen Sie aus jener Bauzeit mit?

Achten Erstens: Die Sorge im Vorfeld war größer als später die tatsächlich eintretende Belastung. Zweitens: Höchste Priorität muss die individuelle Zuwegung zu jedem einzelnen Geschäft haben. Drittens: Eine permanente Kommunikation zwischen den betroffenen Anliegern und den Verant-

wortlichen der Baumaßnahme muss erreicht werden. Viertens: Wir müssen die Baustelle gut verkaufen.

Herr Toll, können Sie eine Dauerbaustelle gut verkaufen?

Toll Diese Umgestaltung ist ein spannender Prozess. Wir alle werden erleben, wie unsere City ein neues Gesicht erhält.

Nun versuchen Sie, eine Zumutung schön zu reden. Gib'ts in Ihren Augen keine Knackpunkte?

Toll Ich rede nichts schön, aber ich rede auch nichts schlecht. Eine Umgestaltung schafft etwas Neues. Das ist schön und span-

nend. Natürlich gibt's Knackpunkte: Es wird laut, es wird schmutzig, und die Läden werden vielleicht schwieriger zu erreichen sein.

Achten Wir sind positiv denkende Rheinländer und machen das Beste aus der Situation. Wo gehobelt wird, fallen Späne. Jammern hilft hier überhaupt nicht. Wir müssen den Blick nach vorne richten.

Worauf dürfen sich die Neusser und ihre Gäste freuen?

Toll Auf das Europafest im April, auf das Hansefest im Oktober und auf ein Late-Night-Shopping. Hinzu kommen weitere Attraktionen. Wir werden flexibel reagieren.

Achten Gemeinsam mit dem zukünftig gestärkten Stadtmarketing sollten Sympathieaktionen die Baustelle thematisieren – beispielsweise ein großes Baustellenfrühstück.

Herr Toll, welche Botschaft geben Sie den Neussern mit ins neue Jahr?

Toll Die große Baustelle steht nicht für Behinderung, sondern für Veränderung und Erneuerung, was grundsätzlich etwas Positives ist. Städtebauliche Modernisierung in Verbindung mit einer nun – wie vom Stadtrat beschlossenen – zu gründenden Neusser Stadtmarketing-Gesellschaft wird Neuss als einen attraktiven Einzelhandelsstandort weiter nach vorn bringen. Beide Initiativen sehe ich als ein Paket, von dem ein Impuls ausgeht, der alle Innenstadtakteure mitreißt und den Ruf der Neusser Innenstadt bei den Kunden und Besuchern verbessern wird.



Umleitung

Wer am Sonntag, 6. Januar, durch die Neusser Innenstadt spaziert und plötzlich einen riesigen Karnevalswagen um die Ecke biegen sieht, der leidet weder unter Halluzinationen, noch hat er vier Wochen verschlafen. Er ist lediglich Zeuge einer Probefahrt des Karnevalsausschusses, der den neuen Zugweg testen will. „Wir werden in Begleitung der Polizei mit unserem größten Gesellschaftswagen ausprobieren, ob alles klappt – und dann legen wir die Trasse

groß, dass die über den Baugruben verlegten Stahlplatten in Schwingungen geraten und sich verschieben könnten. Die Läufer werden an der Erfststraße starten und rund um Hamtorstraße, Michaelstraße, Klostersgasse, Promenadenstraße, Hamtorwall, Drususallee, Kirchstraße und Büttger Straße ihre Runden drehen. „Die Strecke ist mit 1000 Metern zwar etwas kürzer als sonst üblich“, sagt TG-Geschäftsführer Klaus Ehren, ansonsten ändere sich aber nicht viel: „Die Zuschauer können sich auf das gewohnte Rahmenprogramm mit Livemusik und Aktionen für Kinder freuen.“ Was bei Karnevalisten und Sportlern machbar ist, lasse sich auf die Schützen nicht übertragen: Der Oberst des Regiments zeigt sich zwar „äußerst kooperativ, was die Ehrenabende angeht“, aber beim Schützenfest seien keine Kompromisse möglich: „Das Schützenfest ist von extremer Bedeutung für die Stadt, und wir können wegen der Länge des Zuges die We-

Kappessonntag

endgültig fest“, sagt Zugleiter Ralf Dienel. Da der Hauptstraßenzug – mit Ausnahme der Krefelder Straße – zum Kappessonntag am 3. Februar wegen der Sanierung des Kanalnetzes nicht befahren werden kann, mussten die Narren in Kooperation mit der Stadtverwaltung für dieses Jahr eine andere Route entwickeln. Aller Voraussicht nach werden sich das Prinzenpaar und sein Gefolge an der Oberstraße in Bewegung setzen und von dort aus über Zollstraße und Hamtorplatz Richtung Hermannsplatz ziehen. Weiter geht es über Kapitelstraße, Krefelder Straße, Erfststraße und Hamtorwall Richtung Glockhammer, wobei der Hauptstraßenzug in Höhe Niederstraße/Büchel überquert werden muss. „Die Bauarbeiten an der Krefelder Straße starten

Schützenfest

ge nicht verändern. Da gibt es keine Alternativen“, stellt Dr. Heiner Sandmann unmissverständlich klar. Um einen reibungslosen Ablauf des Heimatfestes zu ermöglichen, hat die Stadtverwaltung folgenden Plan aufgestellt: „14 Tage vor dem Schützenfest stoppen die Bauarbeiten, die Baugruben werden verfüllt und mit einer provisorischen Asphaltdecke versehen“, so Dymek. Das klinge aufwendiger, als es in Wirklichkeit sei, denn es müssten zwischen durch „sowieso immer wieder Baugruben provisorisch verfüllt und asphaltiert werden“, damit die Kunden zu den Geschäften gelangen könnten. „Wenn wir einen marschierbaren Untergrund vorfinden, sind wir zufrieden“, kommentiert Dr. Sandmann die Planungen der Verwaltung und hofft, „dass alles wie vorgesehen klappt und der Zeitplan eingehalten werden kann“.

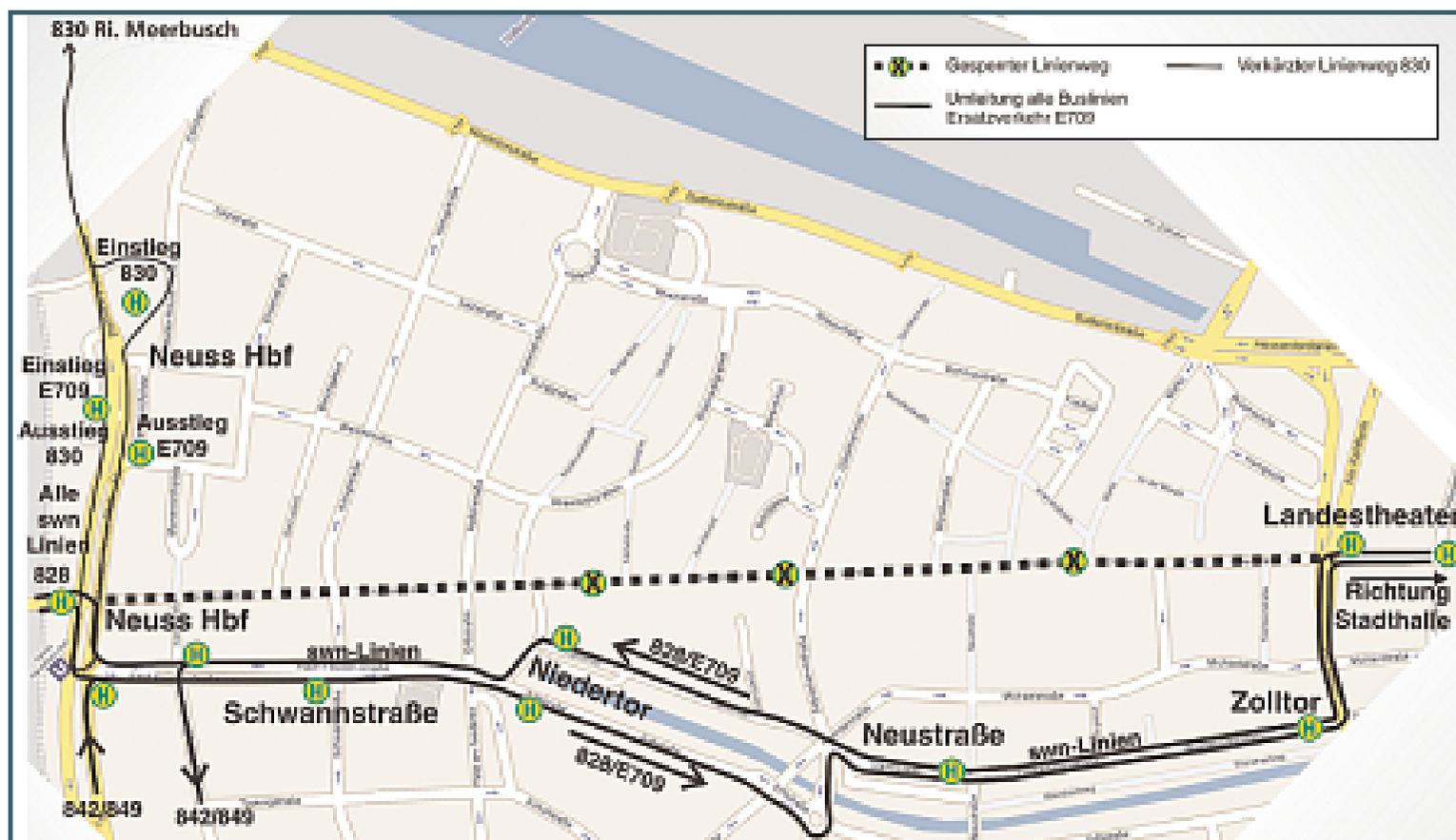
Christine Sommerfeld

Sommernachtslauf

später, so dass dieses Teilstück für die Karnevalswagen befahrbar ist“, informiert Ralph Dymek aus dem Presseamt, der die gute Kooperation mit den betroffenen Vereinen lobt. Denn auch für den Sommernachtslauf der Turngemeinde (TG) Neuss am 7. Juni musste eine neue Streckenführung her: „Den Hauptstraßenzug mit Hunderten von Läufern zu queren, ist aus Sicherheitsgründen nicht möglich“, so Dymek. Die Gefahr sei zu



Sanierungsarbeiten in Neuss: Ersatzverkehr Linie 709 & Umleitung Busse



2008 findet in der Neusser Innenstadt die Sanierung des Hauptstraßenzuges statt. Davon sind die Linie 709 und alle Buslinien, die durch die Neusser Innenstadt fahren, betroffen.

Stadtwerke Neuss und Rheinbahn bieten Ihnen für die Dauer der Bauarbeiten maßgeschneiderte Mobilität mit Bussen.

Aktuelle Informationen zu unserem Angebot finden Sie auch in den Fahrzeugen und im Internet: www.rheinbahn.de und www.stadtwerke-neuss.de.

Weitere Auskünfte rund um die Uhr:

Schlaue Nummer: 01803. 50 40 30*

*9 Cent je angefangene Min. aus dem deutschen Festnetz; aus dem Mobilfunknetz können die Preise abweichen

Ersatzverkehr Linie 709:

Neuss Stadthalle – Neuss Hbf

Montag – Freitag

20-Minuten-Takt von 15:29 Uhr bis 18:29 Uhr

Sonntag und an Feiertagen

30-Minuten-Takt von 8:55 Uhr bis 19:55 Uhr

Neuss Hbf – Neuss Stadthalle

Montag – Freitag

10-Minuten-Takt von 6:18 Uhr bis 9:08 Uhr

Sonntag und an Feiertagen

30-Minuten-Takt von 9:11 Uhr bis 19:30 Uhr

Täglich

Sonderfahrt 21:53 Uhr

Hinweis für die Hst. Neuss Stadthalle:

Die tatsächlichen Abfahrtszeiten richten sich nach der Ankunft der Linie 709 um den Fahrgästen einen direkten Anschluss zu ermöglichen.

Bitte umsteigen!



Ein „Jahrhundert-Bauwerk mit ehrgeizigem Zeitplan“ – das ist die Kanalsanierung im Hauptstraßenzug für die Neusser Verkehrslenker. „Das Projekt ist eine spannende Herausforderung“, findet Franz Kolbecher, Leiter des Amtes für Verkehrsangelegenheiten, und er sieht aus, als stellte er sich dieser Herausforderung gern.

Ein ungestörtes Flanieren durch die Innenstadt wird es während der Bauphase natürlich nicht geben“, stellt sein Stellvertreter Norbert Jurczyk klar, „aber wir werden alles tun, damit die Geschäfte erreichbar bleiben und der Einkauf nicht gestört wird.“ So sollen weiterhin alle Parkhäuser angefahren werden können – „möglicherweise kurzzeitig mit kleinen Umwegen“.

Der Hauptstraßenzug selbst ist für den Individual-Verkehr ohne große Bedeutung. „In die übrige Verkehrsführung möchten wir nur geringfügig eingreifen“, versichern beide: Lediglich die Adolf-Flecken-Straße wird für den normalen Verkehr tabu sein, da hierüber der Busverkehr umgeleitet wird. „Ein statischer Zustand für elf Monate kann nicht sinnvoll sein. Statt dessen möchten wir uns verschiedene

Optionen offen halten, um auf die unterschiedlichen Situationen flexibel reagieren zu können“, betont Franz Kolbecher.

Wichtig für Nutzer des Öffentlichen Personennahverkehrs: Da die komplette Krefelder Straße in die Baumaßnahme einbezogen ist, wird der Busverkehr einen geänderten Linienweg befahren, auf dem mehrere Haltestellen eingerichtet werden. Zwischen Hauptbahnhof und Zolltor weichen die Busse der Stadtwerke Neuss über Gielenstraße, Adolf-Flecken-Straße, Platz am Niedertor und Erftstraße aus, bis sie über den Kreisverkehr am Benno-Nußbaum-Platz wieder auf die Promenadenstraße einbiegen. Für Autofahrer interessant: Von insgesamt 3000 Parkplätzen in der Innenstadt entfallen gerade einmal 40 gegenüber der Alten Post, weil dieser Raum als Depot für Baumaterial benötigt

wird. Für Anliegen und Fragen haben Franz Kolbecher („Wir verstehen uns als Dienstleister für die Bürger.“) und Norbert Jurczyk übrigens gern ein offenes Ohr (Tel. 90-3900 beziehungsweise 90-3903). Das Jahr 2008 werde es in sich haben, glaubt Kolbecher, „aber anschließend werden sicher alle rückblickend sagen: Es hat sich gelohnt, es ist schön geworden.“

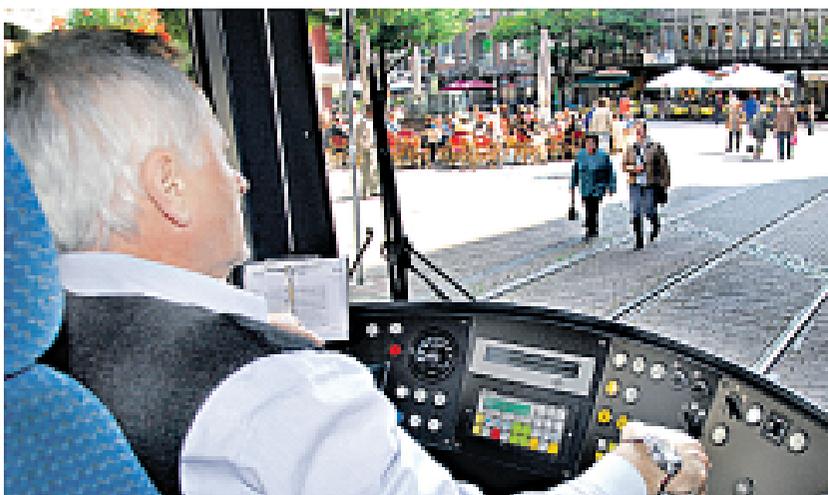
Wenn sich auch die Mehrheit der Neusser Bürger für den Verbleib der Straßenbahn in der Innenstadt ausgesprochen hat, so muss die Linie 709 zwangsläufig pausieren. Ab Mittwoch, 2. Januar 2008, enden die Bahnen voraussichtlich für knapp ein Jahr an der Haltestelle Neuss, Stadthalle. Bis zum Theodor-Heuss-Platz und zurück stehen den Fahrgästen Ersatzbusse der Rheinbahn unter der Liniennummer E 709 zu bestimmten Zeiten zur Verfügung, die in der Nähe der Straßenbahn-Haltestellen Fahrgäste aufnehmen und regelmäßig verkehren. Alternativ können die auf der selben Strecke fahrenden Busse der Stadtwerke Neuss (swn) genutzt werden. Gleiches gilt für Fahrgäste der Buslinie 830, die während der Bauphase von Meerbusch kommend an der Haltestelle Neuss, Hauptbahnhof

endet. An den Umsteigepunkten zu den Ersatzbussen stehen in der Anfangsphase Service-Mitarbeiter als Ansprechpartner für die Fahrgäste und zur Sicherung der Anschlüsse bereit. Durchsagen in den Fahrzeugen und Aushänge an den Haltestellen informieren



zusätzlich über die Änderungen. Wer mehr wissen möchte, kann im Internet die Seiten www.rheinbahn.de und www.stadtwerke-neuss.de besuchen oder die „Schlaue Nummer“ 01803/50 40 30 (9 Cent pro Minute aus dem Festnetz) anrufen.

Susanne Niemöhlmann



Für knapp ein Jahr steigen die Fahrgäste der Straßenbahn in Busse um.

Der „neue“ Ha



*Christoph Lademann,
Planer Rheinbahn:*

„Wir freuen uns über die hohe Akzeptanz der Straßenbahn bei der Neusser Bevölkerung. Mit der eingleisigen Lösung haben wir einen optimalen Kompromiss aus ausreichender Leistungsfähigkeit und minimalem Platzbedarf gefunden.“



*Günther Engels,
Neusser Grenadierkorps:*

„Optimal, wenn's planmäßig läuft. Aber wehe uns, es wird ein 'Stück Römer' gefunden und der ausgetüftelte Zeitplan gerät ins Stocken!“



*Dirk Lewejohann,
Buchhändler:*

„Schön, dass wir Anlieger der Krefelder Straße überhaupt 'betroffen' sind. Wenn's schöner werden soll, muss gearbeitet werden.“



*Moderne, festlich
die bisherigen Kugeln
gestalteten, zweigleisig
zudem gegenüber
bis zu 70 Prozent*

Hauptstraßenzug!



*Sonja Buser,
Haus- Wohnungs- und
Grundeigentümer-Verein
Stadt und Kreis Neuss:*

„Der Immobilienstandort Neuss wird sichtlich gestärkt aus dem Umbau hervorgehen. Nach einer zügig vollzogenen Umbauphase werden die Anlieger vom rundum erneuerten Straßenbild profitieren.“



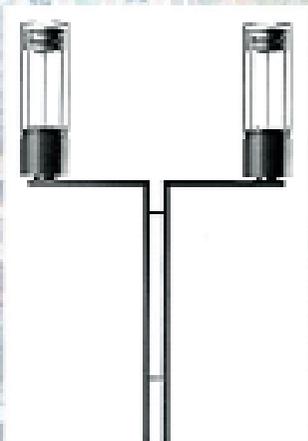
*Sergio de Pizzol,
Eiscafé Roma:*

„Wir lassen uns überraschen, wie die Kunden reagieren. Vielleicht zeigt die Stadt wegen der Pacht für die Terrasse etwas Entgegenkommen.“



*Axel Zens,
Event People Neuss:*

„Wenn Anwohner, Kunden, Einzelhändler und Gastronomen aktiv auf dieses Bauvorhaben zugehen, wird es ein Erfolg für uns alle.“



Natursteinpflaster wird im “neuen” Hauptstraßenzug vorherrschen. Die bisherigen Sitzgelegenheiten werden durch zweiseitige Metallbänke mit Armlehnen ersetzt.



*wirkende Leuchten ersetzen
gellampen. Die filigran
armigen Leuchten sparen
der heutigen Beleuchtung
Energie ein.*





„Wir polieren die Visitenkarte“

Das Stimmungsbarometer pendelt zwischen Begeisterung und Befürchtungen. Die Stadtwerke-Geschäftsführer Heinz Runde und Projektleiter Johannes Steinhauer verraten, wie sie die Neusser Großbaustelle organisieren.

Herr Runde, Ihr Geschäft ist es, Strom, Gas und Wasser zu verkaufen. Warum steuern die Stadtwerke Neuss (SWN) diese große Baumaßnahme?

Heinz Runde Die SWN haben bei vergleichbaren Aufgaben große Erfahrungen gesammelt. Dazu zählt der Aufbau von Fernwärme-Systemen im Neusser Süden.

Johannes Steinhauer Die Straßenbahn-Schienen gehören den Stadtwerken. Wir haben sie an die Rheinbahn verpachtet. Auch viele der Versorgungsleitungen, die im Erdreich liegen, gehören uns. Wir sind also ein Hauptakteur des Umbaus.

Warum ist es von Vorteil, die Steuerung bei den Stadtwerken zu bündeln?

Runde Wir halbieren die Bauzeit auf maximal elf Monate. Die Projektsteuerung aus einer Hand garantiert kurze Entscheidungswege, verhindert doppelte Abstimmungen und vereinfacht Ausschreibungsverfahren und Auftragsvergabe. Das spart Zeit und Geld.

Wo gehobelt wird, fallen Späne. Auf welche Einschränkungen müssen

Anlieger, Kunden und Gäste gefasst sein?

Steinhauer Lärm und Dreck werden Begleiter der Arbeit sein. Die Auswirkungen sollen in jeder Hinsicht minimiert werden. Um das Ausmaß an Lärm und Schmutz zu begrenzen, wird die Baustelle wandern und es wird partiell, also in Abschnitten gearbeitet. Aber besonders schwer wiegt, dass sich die Menschen nicht so frei wie gewohnt in der City bewegen können.

Runde Wir garantieren aber, dass jedes Geschäft zu jeder Zeit erreichbar sein wird.

Machen Sie uns Mut. Wie lautet denn die gute Botschaft?

Runde Die Baustelle wird nicht nur lästig sein, sie wird auch faszinieren. Wir müssen bis zu fünf Meter tief graben, um den Kanal zu sanieren. Dazu setzen die beteiligten Firmen moderne Technik ein. Ich bin sicher, dass sich viele Menschen genau ansehen werden, was dort wie gearbeitet wird.

Die Umgestaltung wird insgesamt fast 20 Millionen Euro kosten. Lohnt der große und teure Aufwand?

Steinhauer Es gibt keine Alternative. Das Kanalsystem ist 100 Jahre alt.

Runde Letztlich investieren wir in die Attraktivität der City – das ist die Visitenkarte der Stadt. Es geht um ein Erscheinungsbild, das Menschen anlockt und zum Verweilen bewegt. Alle Innenstadtakteure müssen sich anstrengen, denn im Rheinpark entsteht ein Einkaufszentrum, das in Konkurrenz zur City tritt.

Was wird sich im Erscheinungsbild denn letztlich ändern?

Runde Hochwertige Materialien wie Natursteine und neue Lampen sorgen dafür, dass die Stadt wärmer wird. Dem Besucher werden sich neue, spannende Blicke öffnen.

Steinhauer Die Straßenbahn wird durch die einspurige Trassenführung an Dominanz verlieren. So bauen wir das Gefühl der Enge ab.

Was ist der größte Knackpunkt dieser Großbaustelle?

Runde Der straffe Zeitplan, die umfassende Koordination der Arbeiten und die große Enge auf dem Büchel.

Worauf freuen Sie sich am meisten?

Runde Wenn wir auf ein gelungenes Werk anstoßen können.

Wann wird das sein?

Runde Mitte November 2008. Bevor das Weihnachtsgeschäft beginnt.

Impressum:

„Aufbruch - offen für Neues“, eine Sonderveröffentlichung der Neuß-Grevenbroicher Zeitung in Zusammenarbeit mit dem Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Neuss, liegt einer Teilaufgabe der NGZ vom 28. Dezember 2007 bei und wird an alle Neusser Haushalte verteilt.

Erschienen im Neusser Zeitungsverlag.

Geschäftsführung:
Eberhard Hücker

Verlagsleitung:
Stefan Rinnensland

Text:
Ludger Baten, Susanne Niemöhlmann

Anzeigen:
Ulf Wagner (verantwortlich)

Layout und Produktion:
Helmut Coenen, Frauke Ganahl

Fotos:
Lothar Berns, Hans Jazyk
Andreas Woitschützke

Druck:
Neusser Druckerei und Verlag GmbH

Ein Team aus Planern

Mehr als ein Kilometer Kanalrohre, gut elf Monate Bauzeit – das Vorhaben „Sanierung des Hauptstraßenzuges“ hat es in sich. Um ein solches Projekt zu stemmen, braucht es Fachwissen.

Fachwissen, wie es sich in der Arbeitsgemeinschaft findet, die vom Rat mit der zügigen Abwicklung der Maßnahme beauftragt wurde und die sich mindestens einmal wöchentlich an einem Tisch zusammenfindet. „Den Hut auf“ hat bei der Gemeinschaftsarbeit die Stadtwerke Neuss GmbH, die gemeinsam mit der Stadt Neuss Bauherr ist und die Gesamtkoordination für die Baumaßnahme inne hat. Mit der Planung von Kanalbau und Verkehr, Straßen- und Gleisbau sowie Signalanlagen und Beleuchtung wurden erfahrene Ingenieur-Büros beauftragt. „Gemeinsame Ausschreibungen und eine detaillierte Abstimmung der Einzelmaßnahmen sind natürlich auch bei früheren Projekten erfolgt“, erklärt Wolfgang Lenhart, Bereichsleiter Technik bei der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH, „aber in dieser Ausprägung ist die Zusammenar-

beit schon sehr ungewöhnlich.“ Immerhin gilt es, einen ehrgeizigen Zeitplan einzuhalten. „Da greift eins ins andere, weshalb jeder kleinsten Fehlentwicklung möglichst früh gegengesteuert werden muss“, macht Lenhart deutlich, „der Erfolg eines solchen Projektes ist ein Team-Ergebnis.“ Den Überblick zu behalten, ist auch Aufgabe der DU Diederichs Projektmanagement AG & Co. KG. Seit annähernd 30 Jahren betreut die Firma, die bundesweit rund 120 Mitarbeiter beschäftigt, komplexe Bau- und Infrastrukturvorhaben, von Kläranlagen über Verkehrsvorhaben, Uni-Erweiterungen, Sanierung und Neubauten von öffentlichen Gebäuden

Qualitätsstandard

und großen Privatvorhaben. „Zu unseren Aufgaben gehört neben Zeit- und Personalmanagement, die Einhaltung von Qualitätsstandards zu überprüfen“, erläutert Vilbert Oedinger, Architekt und Städtebauer mit jahrelanger Erfahrung in kommunalen Verwaltungen. Wer ist wann wo im Einsatz? Vilbert Oedinger und sein Kollege Christian Brunstein wissen es nicht nur, sondern müssen auch frühzeitig gegenlenken, wenn irgendwo Terminprobleme abzusehen sind. Und: „Natürlich müssen wir Qualität und Kosten in einem ausgewogenen Verhältnis halten.“

Die Bauüberwachung vor Ort fällt ins Ressort von Eberhard Wendt, Inhaber des Düsseldorfer Ingenieur-Büros Wendt für Bau- und Verkehrswesen: Neben den Plänen für den gesamten Kanalbau hatte der 60-Jährige mit seinen Mitarbeitern zudem einen Zeitplan für die Bauabwicklung zu erarbeiten. Bei der Planung eines Regenrückhaltebeckens im Bereich des alten Niedertors war die Vorgehensweise mit dem Landesamt für Archäologie abzustimmen. Das Ziel, zumindest die Kanalarbeiten pünktlich zum Schützenfest beendet zu haben, damit die Marschierer über eine provisorische Decke paradieren können, behält er fest im Blick. Erst in diesem Jahr nämlich hat Eberhard Wendt, dessen Büro auch die Kanalbauplanung beim U-Bahn-Bau in Düsseldorf übernommen hatte, persönlich erlebt, welchen Stellenwert die „Kirmes“ in Neuss hat. „Straßen- und Gleisbau schließen sich dann ab September an“, umreißt er die Pläne.

Machbarkeitsstudie

Damit wiederum ist die Dr. Brenner Ingenieur Gesellschaft mbH beauftragt: „In einer Machbarkeitsstudie haben wir vorab untersucht, ob die eingleisige Führung der Straßenbahn sinnvoll ist“, erklärt Geschäftsführer Ulrich Helling. Anhand eines Mikro-Simulationsmodells stellte sein Büro die künftige Szenerie anschaulich dar. Vier bis fünf Mitarbeiter sind im Schnitt mit dem Neusser Vorhaben beschäftigt: Immerhin hatte Dr. Brenner eine Umleitungsrouten für die Busse zu erarbeiten, galt es, die

tige Szenerie anschaulich dar. Vier bis fünf Mitarbeiter sind im Schnitt mit dem Neusser Vorhaben beschäftigt: Immerhin hatte Dr. Brenner eine Umleitungsrouten für die Busse zu erarbeiten, galt es, die

Signalsteuerung

Signalsteuerung zwischen Theodor-Heuss-Platz und Adolf-Flecken-Straße sowie Zoll- und Michaelstraße zu planen. Ulrich Helling: „Die Sanierung des Neusser Hauptstraßenzuges ist für Ingenieure ein ausgesprochen interessantes Projekt.“



Heinz-Werner Tscheche,
Geschäftsführer Kaufhof:

„Wir freuen uns auf die neue Einkaufsstraße mit Platz zum Bummeln. Neuss wird richtig schön.“

Geballte Fachkompetenz: Mindestens einmal wöchentlich kommen die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft am runden Tisch bei der Stadtwerke Neuss GmbH (swn) an der Moselstraße zusammen, um das weitere gemeinsame Vorgehen in Sachen „Sanierung des Hauptstraßenzuges“ abzustimmen. Durch ein Höchstmaß an Kommunikation soll Fehlentwicklungen rechtzeitig gegengesteuert werden, damit der ehrgeizige Zeitplan eingehalten werden kann.



Mit Leo N. zur Baustelle

Im Rahmen der Sanierung des Hauptstraßenzugs haben sich die ARGE-Unternehmen auf ein umfangreiches Baustellen-Marketing verständigt, dies unter dem Motto „Aufbruch – offen für Neues“.

In enger Kooperation mit Vertretern des Einzelhandels, der IHK, der DEHOGA und des Vereins Haus & Grund wurde mit den Auftraggebern ein Bündel an Maßnahmen abgestimmt, die während der Baumaßnahme umgesetzt werden sollen. Vordringlich wurde hierbei an die Kommunikation mit allen betroffenen „Innenstadtakteuren“ gedacht. In erster Linie wird diese Kommunikation über die Internetseite der Stadt Neuss gesteuert. Hierbei eingeschlossen ist der stetige Austausch an aktuellen Infor-

mationen, insbesondere über den „Neussletter“, einen Newsletter über Aktuelles rund um die Baumaßnahme und die geplanten Aktionen. Interessenten können sich ab Anfang des Jahres über die Internetseite www.neuss.de im Bereich „Baustellen-Information“ mit ihrer Email-Adresse registrieren. Sie erhalten dann regelmäßig den „Neussletter“. Ebenfalls ab Anfang des Jahres wird es einen Informationsflyer über die Erreichbarkeit der Innenstadt während der Baumaßnahme geben. Dieser Flyer ist über den Einzelhandel oder im Baustellen-Informationsbüro im Meererhof 21 erhältlich. Hier können sich Interessierte ab Januar mit Fragen und Anregungen an Uli Fuhrmann wenden. Das Büro wird von morgens 9 bis abends 19 Uhr als Anlaufstelle zur Verfügung stehen. Hier werden auch die aktuellen Baupläne mit den entsprechenden Bauabschnitten ausgestellt. Umfangreiches

Informationsmaterial ist dort ebenfalls verfügbar. Aber auch an eine „direkte“ Kommunikation ist gedacht worden. Unterstützen wird dies der Sympathieträger „Leo N.“, der sowohl als Figur wie auch als Kommunikationsträger auf allen Unterlagen in Erscheinung treten wird. Wo immer „Leo N.“ auftaucht, wird er für Aufmerksamkeit sorgen. Der Einzelhandel kann „Leo N.“ zum Beispiel für eigene Maßnahmen einbinden. Neben diesen Kommunikationsmaßnahmen werden weitere Umsetzungen eingebunden. Dies sind unter anderem Promotion-Teams und Postkarten-Aktionen. Abgerundet wird das Baustellen-Marketing durch monatliche Aktionen. Diese Aktionen werden eng mit dem Organisationsteam abgestimmt und sollen alle Zielgruppen ansprechen. Geplant sind verschiedene Aktionen wie zum Beispiel spezielle Baustellenführungen, Modenschauen, Gewinnspiele oder auch Aufführungen im Baustellenbereich oder in der Baugrube. Für die Kinder sind eine

Bauzaunbemalung, eine Kinderbaugrube und ein Bau-Malbuch angedacht. Dieses umfangreiche Marketingpaket wird die Sanierung des Hauptstraßenzugs über rund elf Monate positiv begleiten. Dass dies kein leichtes Unterfangen wird, ist dem Organisationsteam wohl bewusst. Doch dieser Herausforderung will man sich im Team stellen.



Wo immer „Leo N.“ auftaucht, wird er für Aufmerksamkeit sorgen.

Baustelle Innenstadt Da geht's lang





Klarkommen – ohne Hilfe

Hinkommen, Rein-
kommen, Klarkommen –
ohne fremde Hilfe. So fasst
Max Fischer Paragraph 4
des Behinderten-Gleich-
stellungsgesetzes in
Nordrhein-Westfalen zu-
sammen.

Für den Behinderten-Beauftragten des Rates der Stadt Neuss, der seit September 2006 im Amt ist, sind dies zugleich Zielvorgaben, die er frühzeitig in die Planung für die Sanierung des Hauptstraßenzuges einbrachte. Der 65-jährige Maschinenbauer, der 32 Jahre lang bei den Gemeinnützigen Werkstätten Neuss (GWN) tätig war, trug das Thema in die Selbsthilfegruppen – und ist mit dem von den Planern vorgelegten Konzept zufrieden.

„Barrierefreiheit ist ein Ideal, an das man sich allenfalls annähern kann“, ist Fischer klar, „Rollstuhlfahrer hätten natürlich ebenso wie Nutzer eines Rollators gern alle Flächen ebenerdig. Für Sinnesgestörte wie Blinde jedoch sind Kanten als Orientierungshilfe überaus wichtig.“ So galt es für den Behinderten-Beauftragten, auf den ersten Blick gegensätzli-

che Bedürfnisse unter einen Hut zu bringen.

Eine der wichtigsten Veränderungen: Die Straßenbahn-Haltestelle Büchel wird zum Markt verlegt und rollstuhlgerecht ausgebaut, ebenso wie die Haltestelle vor dem Rheinischen Landestheater. „Ausgehend davon, dass für einen Rollstuhlfahrer eine Haltestelle im Radius von vier- bis fünfhundert Metern erreichbar sein sollte, wäre dies ausreichend“, findet Fischer, der die Zusammenarbeit mit dem städtischen Amt für Verkehrsangelegenheiten ausdrücklich lobt.

Gedanken machten sich die Planer auch ausgiebig darüber, wie sich Blinde und Sehbehinderte im umgestalteten Hauptstraßenzug zurecht finden werden. „Vielfach finden sich an Übergängen Noppensteine, die aber wiederum für alle anderen Fußgänger störend sind“, erklärt Fischer. Zumal als Markierung auf der gesamten Länge der einspurigen Straßenbahn. Um jedoch den Fahrraum der Stra-

Rollstuhlgerecht

ßenbahn beziehungsweise die Trasse für den Ladeverkehr deutlich erkennbar zu machen, fiel die Wahl auf längs geriffelte Steine, die auf der gesamten Länge der Gleise plan verlegt werden. „Den Passanten irritiert nichts Hochste-

hendes, und die Vertiefungen, die Rädern von Rollstühlen oder Kinderwagen nichts anhaben, setzen sich auch nicht einfach so zu“, zeigt sich der gebürtige Franke Max Fischer von der Entscheidung überzeugt.

Ersatz-Haltestellen

Und wenn schon die Oberfläche des Hauptstraßenzuges aufgerissen wird, liegt es nahe, die beiden

Bushaltestellen an der Schwannstraße beziehungsweise vor dem Bahnhof barrierefrei zu gestalten. Doch wie sieht es während der elfmonatigen Bauphase aus, etwa an den Ersatz-Haltestellen Adolf-Flecken-Straße, die selbstverständlich nicht behindertengerecht sind? „Die meisten Busse verfügen über eine Rampe“, weiß Fischer und appelliert: „Vielleicht können die Busfahrer im Bedarfsfall helfen.“

Susanne Niemöhlmann



Ernst Freistühler,
Gewürzmühle Engels:

„Der Umbau muss zügig erfolgen, die Stadt währenddessen gewährleisten, dass die Geschäfte für die Kunden erreichbar bleiben.“



Michael Erb,
Hotel- und Gaststätten-
verband:

„Wenn nicht jetzt, wann dann?! Es muss etwas passieren. Wir sagen Ja zu einer attraktiven Neusser Innenstadt.“

Drei Fragen an fünf Vorsitzende der Neusser Ratsfraktionen



Heinz Sahnen (CDU)

Wie wird der Hauptstraßenzug in einem Jahr aussehen?

Heinz Sahnen (CDU)

Um Verbesserungen zu erreichen, sind zunächst einmal Baustellen notwendig. Dies wird zwischen Markt und Bahnhof sichtbar werden. Im Aussehen der Krefelder Straße wird die architektonisch gelungene Bebauung der Neusser Bauverein AG eine Aufwertung bringen. Das innerstädtische Wohnen erfährt damit eine qualitative Aufwertung.

Reiner Breuer (SPD)

Ich hoffe so, wie es sich die meisten Bürgerinnen und Bürger vorstellen. Die Neusser Straßenbahn prägt seit über 100 Jahren das Bild der Stadt Neuss als moderner Großstadt. Das wird so bleiben und das ist gut so. Die Straßenbahn wird in einem Jahr den Hauptstraßenzug einspurig durchqueren. Es entsteht so mehr Platz zum Flanieren und Verweilen. Ein neuer Raum mit hoffentlich hoher Aufenthaltsqualität schafft Anreize für den Einzelhandel, in die City zu investieren.

Dr. Heinrich Köppen (FDP)

Hoffentlich durchgängig renoviert, ohne Restbaustellen und ohne die üblichen nachträglichen "Wiederaufgrabungen" der diversen Tiefbauabteilungen.

Michael Klinkicht (Grüne)

Wir hoffen sehr, dass durch die Baumaßnahme endlich ein einheitlicher Straßenzug unter Einbeziehung der Krefelder Straße entsteht mit weniger Stolperkannten und damit zu einer Aufwertung der City führt. Wichtig ist, dass die Einspurigkeit der Straßenbahn Freiräume schafft und zur Befriedung aller Neusser beiträgt.

Roland Sperling (Unabh./ Linke)

Der Hauptstraßenzug sollte ein Ort der Begegnung zwischen Menschen verschiedenster sozialer und nationaler Herkunft sein, ein Ort des Genießens, des Meinungsaustauschs. Also viel mehr als nur eine Einkaufszone. Wer über die Innenstadt redet und nur ans Geschäftemachen denkt, ist zum Scheitern verurteilt. Eine Aktivierung der Innenstadt setzt voraus, dass wir alle aktiv werden: Einzelhandel, Gewerkschaften, Vereine, Sozialverbände und Kulturschaffende.



Reiner Breuer (SPD)



Dr. Heinrich Köppen (FDP)



Michael Klinkicht (Grüne)



Roland Sperling (Unabh./Linke)

Was wünschen Sie sich für die elfmonatige Bauphase?

Heinz Sahnen (CDU)

Dass die Neusser Bürger während der Bauzeit auch dem Einzelhandel treu bleiben. Ich wünsche mir ein gewisses Maß an Toleranz und Vorfriede auf die geplanten Verbesserungen im Hauptstraßenzug.

Reiner Breuer (SPD)

Gelassenheit und Zuversicht, insbesondere für die vielen Berufspendler, die den kurzen Weg durch die Innenstadt vermissen werden. Aber auch die Einzelhändler und Kunden werden sicher auf eine harte Geduldsprobe gestellt, wenn ihre Geschäfte für eine längere Zeit nicht optimal erreichbar sind. Ich hoffe, das versprochene Baustellen-Marketing ist mehr als nur heiße Luft aus dem Presslufthammer.

Dr. Heinrich Köppen (FDP)

Ein funktionierendes Baustellenmanagement; eine positive Begleitwerbung und durchdachte und überzeugende Unterstützung der Einzelhandelsunternehmen, insbesondere der Inhaber geführten, die die während des Umbaus ganz sicher auf sie zukommenden Umsatzeinbußen nicht wie die Filialisten kompensieren können. Parallel zur Erneuerung und Verschönerung des Hauptstraßenzugs "durch die Stadt" müssen die Vermieter und Geschäftsinhaber sich auch ihre Häuser kritisch ansehen und gegebenenfalls renovieren.

Michael Klinkicht (Grüne)

Während der Bauphase muss es einen Ersatzfahrdienst für die Linie 709 geben, der möglichst taktgleich und im Hauptstraßenzug verkehrt. Die elf Monate dauernde Bauzeit sollte genutzt werden, die Pläne zur Errichtung des überdimensionierten MFI-Einkaufszentrums zu überdenken. Durch das riesige geplante ECE-Center im Rheinpark käme unserer Ansicht nach lediglich die kleinere Lösung, das so genannte Kastellcenter, für Neuss in Betracht.

Roland Sperling (Unabh./ Linke)

Es ist zu wünschen, dass die Zeit zum Aufbau von handlungsfähigen Arbeitsstrukturen genutzt wird, in denen alle Nutzer der Innenstadt – nicht nur Händler und Konsumenten – zusammenfinden.

Was muss geschehen, damit die Stadt nach Abschluss der Umbauarbeiten das neue Gewand nutzt, um ihre Attraktivität als Einkaufs- und Dienstleistungsstandort zu erhöhen?

Heinz Sahnen (CDU)

Mit der Neuausrichtung der Neusser Tourismus GmbH hat der Rat eine weitere Weiche gestellt. Aber die Innenstadt ist mehr als ein Einkaufszentrum. Sie ist Kultur- und Freizeitraum mit vielfältiger Gastronomie. Deshalb haben alle Innenstadttakteure ihren Beitrag zu leisten. Kurzfristiges Renditedenken sollte langfristige Werthaltigkeit nicht außer Acht lassen.

Reiner Breuer (SPD)

Wachsende Konkurrenz im unmittelbaren Umfeld verlangen Kreativität, Entschlossenheit und Mut für neue Wege. Aber nicht zuletzt ist ein gut durchmischtes und attraktives Warenangebot erforderlich. Die von der Stadt geschaffenen Rahmenbedingungen stimmen. Der Einzelhandel ist am Zug.

Dr. Heinrich Köppen (FDP)

Man muss die einmalige Gelegenheit nutzen, die Menschen in Neuss und der Region wieder in unsere Stadt zu locken. Wichtig ist dann allerdings, dass man die wiedergewonnenen Gäste und Käufer nicht enttäuscht, sondern wirklich einen "Hauptgewinn" präsentiert.

Michael Klinkicht (Grüne)

Eine Stadt, die gerne besucht wird, ist eine Stadt mit Flair und Atmosphäre. In Neuss können wir auf eine über 2000jährige Geschichte zurückblicken. Wir müssen diese Schätze nur heben. Unsere historischen Gebäude sowie die Erinnerungen an historische Ereignisse müssen erlebbar gemacht werden.

Roland Sperling (Unabh./ Linke)

Erst, wenn die Innenstadt auch für Menschen, die nicht konsumieren, sondern ihren sozialen und kulturellen Interessen nachgehen, ein gern besuchter Aufenthaltsort ist, ist eine tragfähige Attraktivierung erreicht. Man darf die Innenstadt nicht nur schlecht reden: In einer weiteren Spezialisierung des Waren- und Dienstleistungsangebots sehe ich die einzige Alternative für den Standort Innenstadt, sich auf Dauer zu behaupten.

Auf der Trasse der antiken Rheinuferstraße

Über 30 000 Menschen sind täglich auf der Haupteinkaufsmeile der Quirinusstadt unterwegs. Die wenigsten ahnen, dass sie sich dabei auf historischem Boden bewegen. Der Hauptstraßenzug nämlich folgt dem Verlauf der alten Römerstraße, die von Köln aus den Limes, die römische Reichsgrenze, rheinabwärts begleitete und die militärischen Lager und Orte miteinander verband. Schon vor 2000 Jahren nutzten Reisende diese Trasse auf ihrem Weg vom Castrum Novesium im heutigen Gnadental zur Römerstadt Xanten. Die Römerstraße prägte das Bild der Stadt über Jahrhunderte hinweg bis in die heutige Zeit.

Wenn die Bagger sich jetzt bei den Bauarbeiten in den Boden arbeiten, werden sie jedoch kaum auf historisches Material stoßen. Schon bei der Verlegung der Ka-

näle vor 100 Jahren wurde der historische Befund gestört. Die wahrscheinlich einzige Ausnahme bildet der Bereich der Niederstraße von der Erftstraße bis zum Hamtorwall. Hier wird ein Stauraumkanal verlegt, der die Funktion eines Regenklärbeckens übernimmt. Da die Trasse in diesem Bereich breiter ausgehoben werden muss als der alte Kanalverlauf, sind hier Funde aus dem Mittelalter zu erwarten. Die Archäologen hoffen, insbesondere Teile der Stadtbefestigung im Bereich des ehemaligen Niedertores zu finden. Schon in der Franzosenzeit Anfang des 19. Jahrhunderts waren große Teile des Niedertors abgebrochen worden, um für eine große Straße in Richtung Neusserfurth Platz zu schaffen. Jetzt hofft man, Reste dieser Anlage freilegen zu können. Damit bietet die Sanierung des Hauptstraßenzuges die einma-

lige Chance, gesicherte Erkenntnisse über diesen für die Geschichte der Stadt so wichtigen Teil zu erfahren. Für ihre wissenschaftlichen Grabungsarbeiten, die in enger Abstimmung mit dem Rheinischen Amt für Bodendenkmalpflege in Bonn durchgeführt werden, haben die Archäologen ein mehrwöchiges Zeitfenster zur Verfügung. Die erwarteten Funde unterhalb des Straßenniveaus sollen nach dem Abschluss der Ar-

beiten sichtbar gemacht werden. So ist eine Darstellung der Toranlage im Oberflächenpflaster geplant. Wie das aussehen könnte, ist schon heute im Bereich des Hamtorplatzes zu sehen.

Allerdings wird es am Niedertor nur eine höhengleiche Markierung in der Oberfläche der Gehwege geben. Schließlich sollen Straßenbahn, Busse und Fußgänger ungehindert passieren können.



Die Ticket-Jahresabos – Mobilität zum günstigen Preis

Besuchen Sie uns im KundenCenter Niedertor,
wir beraten Sie gern!

Stadtwerke Neuss GmbH
KundenCenter Niedertor
Niederstraße/ Ecke Niederwallstraße
41460 Neuss



rundum einfach
www.stadtwerke-neuss.de

swn meine mobilität

WIR FREUEN UNS AUF DIE NEUE NEUSSER EINKAUFSSTRASSE



Wir sind weiterhin auch während der Umbaumaßnahmen
problemlos erreichbar und laden Sie ein zu einem Einkaufserlebnis
der besonderen Art!

Lassen Sie sich inspirieren von neuen Modetrends der
Frühjahr-/Sommerkollektion. Bummeln Sie entspannt durch unsere Warenwelten
und entdecken Sie die Lust an schönen Dingen!

Bei uns bleiben keine Wünsche offen, Sie finden in unserem Haus
Friseur, Restaurant, Bäckerei, Florist,
Lotto, Toto, Zeitschriften und Tabakwaren.

Unsere Mitarbeiter stehen Ihnen gerne zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Sie!

Ich freu' mich drauf!

GALERIA
KAUFHOF

www.galeria-kaufhof.de

 Spulgasse

Neuss | Niederstraße